



Verfluchtes, falsches Evangelium!

Das ist heute der fünfte Brief, den du bekommst und so langsam wird es eine Gewohnheit von mir, jeweils eine neue Begebenheit aus dem Leben von Jesus zu erzählen. Aber zuvor möchte ich dir sagen, dass du nicht alleine bist, der/die in einer Bibel die eine oder andere Begebenheit aus dem Leben Jesus nachliest. Unzählige Menschen lesen tagtäglich mit großem Gewinn darin. Dieses Buch beantwortet Lebensfragen und gibt Trost und Kraft. Jeder, der es ohne Vorurteile liest, wird es an sich selbst erfahren.

Sicher hat so manches Ereignis in der Staatskirche den Glauben der Menschen ernsthaft auf die Probe gestellt. Da erfährt man von Missbrauch und Übergriffen und ist versucht, alles über Bord zu werfen, was mit Glauben zu tun hat. Doch was kann Gott dafür, wenn er auf dieser Erde so schlecht vertreten wird? Ich habe mich das auch gefragt (ich bin kath. aufgewachsen) und bin froh, mit der Bibel einen Maßstab gefunden zu haben, mit dem ich prüfen kann, was echt ist und was nicht. Dabei mache ich erstaunliche Entdeckungen: Vieles von dem, was ich bisher geglaubt habe, ist in der Bibel nicht zu finden. Dieses hat sich einfach im Laufe von Jahrhunderten in die Glaubenswelt der Menschen „eingeschlichen“ und gehört nun zu den festen kirchlichen Traditionen.

Schon Jesus hat erlebt, dass Menschen ihre eigenen Gebote über das Wort Gottes stellen. In Markus 7,1–8 wird berichtet, wie die religiöse Elite des Landes (Schriftgelehrte und Pharisäer) sich bei Jesus beschwert, weil seine Jünger die rituelle Waschung der Hände vor dem Essen nicht vollzogen haben. Es handelt sich dabei um eine Gepflogenheit, die sich die Juden damals ausgedacht haben (Vers 3). Als sie dies bei den Jüngern Jesu einfordern, zitiert Jesus den Propheten Jesaja im Alten Testament, der erste Teil der Bibel, und weist darauf hin, dass sie Gott nur mit dem Mund, aber nicht mit dem Herzen ehren würden. Weil sie Menschengebote über die Gebote Gottes stellen, dienen sie ihm auch vergeblich (Verse 7.8). Jesus spricht hier ein klares warnendes Wort, nicht sein Wort über menschliche Traditionen zu stellen.

Was sollen wir also tun bzw. nicht tun? Der Apostel Paulus empfiehlt, sich nicht von Philosophie und leerem Trug einfangen zu lassen, und er meint damit von Menschen ausgedachte Lehren. Er schreibt dann sogar: „Aber selbst, wenn wir oder ein Engel vom Himmel euch ein anderes Evangelium verkündigen würden, als das, was wir euch verkündigt haben, der sei verflucht (Galater 1,8)!“ – Starker Tobak, könnte man sagen. Aber, was käme wohl dabei heraus, wenn jeder ein wenig am Wort Gottes zu drehen beginnt? Sie kennen die „Stille Post“? Aus dem „Händedruck“ wird am Ende ein ... Eben! Darum heißt es am Schluss der Bibel sinngemäß: „Tue bloß nichts dazu und lass auch nichts weg, sonst wirst du die Folgen tragen müssen (Offenbarung 22,18.19)!“

Nächste Woche geht es um die Entstehung der Bibel und um ihre Glaubwürdigkeit.

Bis dann!